

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **96 (1970)**

Heft 9

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

BRIEFE AN DEN NEBI

Was heisst schweizerische Eigenart?

Antwort an R. R., Montclair USA (Nebi Nr. 5)

Sie hätten gerne Antwort auf die Frage: Was versteht man unter schweizerischer Eigenart? Darf ich Sie auf das Buch von Dr. Adolf Guggenbühl, «Sind die Schweizer anders?» aufmerksam machen? (Schweizer-Spiegel-Verlag, Zürich). Aus diesem Buch erfahren Sie alles, was Sie wissen möchten und vielleicht noch einiges darüber hinaus. Sie nehmen Anstoß an unsern Beziehungen zu den Ausländern. Sind Sie wirklich der Meinung, fast eine Million Ausländer sei für unsere kleine Schweiz für alle Zukunft tragbar? Sind wir wirklich Fremdenhasser? Ich selbst kenne keinen Rassenhaß (man hat die Arbeiter hereingeholt und holt sie heute noch), trotzdem bin ich dafür, den Ausländerbestand beträchtlich abzubauen, wenn wir unsern Nachkommen eine Schweiz erhalten wollen. Mir ist kein westeuropäischer Staat bekannt, der prozentual so viele Fremdarbeiter beschäftigt, wie die Schweiz.

Frau M. Meister, Zürich

Krieg ist sinnlos

Dies zu bestreiten oder Waffenfabrikanten in Schutz zu nehmen, soll ja nicht Zweck dieser Zeilen sein. Aber ganz so einfach, wie im Leserbrief von

R. A., Pratteln, in Nr. 6 dargestellt, liegen die Ursachen für Kriege dann doch nicht. Es mag verlockend sein, einen andern Menschen als Sündenbock zu stempeln und ihm die Alleinschuld zuzuschreiben. Dies erspart einem die Mühe, tiefer nachzudenken, aber ob damit dem Frieden gedient wird, ist eine andere Frage. Erste Zweifel steigen auf, wenn man sich fragt, ob Hellebarden- und Morgensternfabrikanten daran schuld waren, daß es einen Krieg zwischen Eidgenossen und Habsburgern gab. Oder tragen Waffenfabrikanten die Schuld am blutigen Streit zwischen Protestanten und Katholiken in Nord-Irland? Oder könnte man nicht Politiker alleinverantwortlich machen, denn Politik und Vernunft sind ja bekanntlich nicht immer im Einklang? Oder...? Krieg ist gewiß sinnlos, aber nicht er allein. Es ist sinnlos, in einer unübersichtlichen Rechtskurve ein anderes Auto zu überholen. Es ist sinnlos, über ein gewisses Maß hinaus zu trinken. Und noch so vieles ist sinnlos, und geschieht doch immer wieder. Und warum?

Weil eben der Mensch nicht so einfach ist, wie er oft in polemischer Weise beschrieben wird. Vernunft, Herrschsucht, Intelligenz, Bequemlichkeit, Jähzorn, Ehrgeiz, Künstlerisches, Egoismus, Idealismus, politische und religiöse Unduldsamkeit, Bewußtes und Unbewußtes usw. sind dem Menschen von Natur gegeben und vererben sich. So sind die Ursachen für die Kriege in kollektivem Egoismus,

Herrschsucht, Haß und ähnlichen, der Vernunft barer Triebe zu suchen. Die Waffenfabrikanten könnten eine wirklich friedliebende Menschheit gar nicht zur Kriegsführung verleiten. Sie können nur schon vorhandene Triebe unterstützen und ausbeuten. Ähnliches gilt auch für viele andere Triebe. Oberflächliche Betrachtungsweise und Geschimpf über Kriegsmacher, auch wenn sie noch so gut gemeint sind, bleiben ergebnislos. Sie können sogar schädlich sein, wie es eine Heilkunde wäre, die sich auf primitive Hypothesen statt auf Wissenschaft stützte. Auch bedenke man, daß Kriegsfurcht und Friedensliebe nicht das gleiche sind. Nur auf Grund vorurteilsfreier, tiefgehender Betrachtungsweise können die wirklichen Kriegsursachen erkannt werden, wobei man dann auch zur Erkenntnis kommt, wie schwierig es ist, etwas zu erreichen. Man kann den Frieden nicht einfach mit organisatorischen Maßnahmen erzwingen. Er muß in mühseliger Entwicklungsarbeit Schritt für Schritt gefördert werden. Da braucht es viel Idealismus, weiter zu wirken, auch wenn auf rasche Erfolge, wie man sie so gerne sähe, nicht gerechnet werden kann.

Und für jeden gilt auch hier der Grundsatz: Man beginne mit der Weltverbesserung bei sich selber. Eine Tat der Menschenliebe hilft viel mehr als das Herumtragen von Spruchbändern gegen Böses.

R. G., Vevey

An der eigenen Nase nehmen

(Betr. Limmatspritzer in Nr. 6)

Natürlich wirken die von Fritz Herdi herausgesuchten Hinweise auf mißlungene oder veraltete Benennungen und Ratschläge lustig. Als Zürcher muß ja Herr Herdi sich für das Ansehen seiner Stadt einsetzen. Aber... wir Schweizer haben manchmal Grund genug, uns an der eigenen Nase zu nehmen. Im Frühjahr 1969 brachte

eine der größten Banken unseres Landes in Broschürenform nicht nur die deutsche Originalfassung der Ansprache ihres höchsten Leiters an die Generalversammlung heraus, sondern auch Uebersetzungen davon in verschiedenen Fremdsprachen. Ich habe mir die englische eingehend angesehen. Und was mußte ich feststellen? Neben einigen krasen Orthographie-Fehlern ist die sprachliche Gestaltung so schwerfällig und oft so unzureichend herausgekommen, daß ich deren Sinn nur mit Hilfe des Originals auf die Spur kam. Doch: welche satirische Zeitschrift im englischen Sprachgebiet gäbe sich die Mühe, derartige Unzulänglichkeiten anzuprangern? Selbst wenn sie von einem der Zürcher Gnommen stammen!

S. Bollag, Aarau

«Es ist ein Unterschied»

(Leserbrief W. W., Buchs, in Nr. 7)

Lieber W. W.,

Du solltest unbedingt zum Augenarzt, denn irgend etwas stimmt nicht mit Deinen Augen: am einen bist Du kurz-, am andern weitsichtig. Und der rote Dunstschleier auf der linken Seite dürfte von einer Infektion herühren - vielleicht durch zu viel Lesen von schwer verdaulicher Parteikost? - Oder kommt es einfach von der begreiflichen Erregung, daß der Großteil der Menschen, die glauben in Freiheit zu leben, einfach dem amerikanischen Geheimdienst und der zionistischen Wühlarbeit zum Opfer fallen? Es ist ja auch unglaublich, was die Leute im Westen alles glauben: anstatt einzusehen, daß es sich bei den Aufständen in Ostberlin, Ungarn und der Tschechoslowakei nur um die Taten verbrecherischer Elemente handelte, glauben diese Menschen, es handle sich um einen gerechten Kampf gegen Zwang und Terror!

Und dann diese Lügen über Ungerechtigkeiten der Russen gegenüber Min-

Vermitteln Sie dem Nebelspalter
Abonnenten.

Wir sind dafür sehr erkenntlich.

Ein nervöser Magen



kann oft überschüssige Säure produzieren und Sie mit Schmerzen quälen.

Halten Sie einfach immer einige Rennie Verdauungspastillen griffbereit. Diese machen überschüssige Säure unschädlich und sind verdauungsfördernd. Rennie Pastillen beruhigen Ihren Magen. In Apotheken und Drogerien.



nimm zwei
Rennie
PASTILLEN

Rasche Hilfe bei Blähungen und Völlegefühl

Blähungen sind widerlich. Sie führen zu lästigem Völlegefühl und schmerzhaften Spannungen. Gestaute Gase im Magen und Darm können Uebelkeit, Beklemmung, Atemnot und Herz- und Kreislaufbeschwerden verursachen. Bei Blähungen und Gasbildung im Magen und Darm schaffen die speziellen Antiflatulenz-Tabletten rasch Abhilfe. Die vielen Begleiterscheinungen verschwinden. Auch beim empfindlichen Magen und Darm helfen die Antiflatulenz-Tabletten schnell. Packungen zu Fr. 2.50 und 4.50.

Antiflatulenz-Tabletten



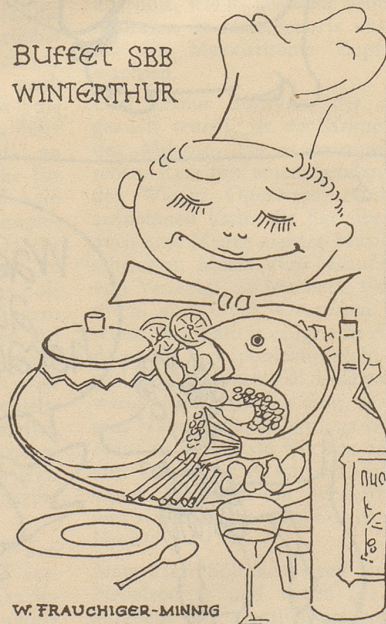


Bern: Hotel Bären
Alle Zimmer mit Toilette und
Dusche oder Bad. TV-Anschluß
Spezialitäten-Restaurant
«Bärenstube»
Schauplatzgasse 4 Tel. 031 / 22 33 67
H. Marbach





BUFFET SBB
WINTERTHUR



W. FRAUCHIGER-MINNIG